



# Pressemeldung

21.11.2011

## Schwere Verstöße gegen Tierschutz: Strafanzeige gegen Schlachtbetrieb in Haren (Niedersachsen) gestellt

Der Deutsche Tierschutzbund hat gegen einen Schlachtbetrieb in Haren (Niedersachsen) eine Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Osnabrück wegen Tierquälerei gestellt. Verdeckt gedrehtes Filmmaterial, das dem Verband zugespielt wurde, dokumentiert gravierende Missstände und Verstöße gegen das Tierschutzgesetz. Mitarbeiter des Betriebes misshandelten verletzte Schweine und Rinder beim Transport und bei der Schlachtung: Schweine werden gewaltsam auf den Hänger bugsiiert, gezogen, geworfen, mit dem Elektrotreiber malträtiert, Rinder am Schwanz aus dem Stall gezogen und mit einer Seilwinde auf den Transporter geschleift. Bis zur Schlachtung blieben die Tiere trotz ihrer Verletzungen teilweise stundenlang auf dem Anhänger liegen, ohne Wasser und ohne Einstreu. Auch die Schlachtung wurde stümperhaft durchgeführt. Der Verband fordert eine zügige Aufklärung und harte Strafen und weist auf die systemimmanenten Probleme hin.

„Die Beweise sind eindeutig, die Tiere werden misshandelt und gequält – sowohl auf dem Transport als auch bei der Schlachtung“, zeigt sich Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes, geschockt. Verstöße gegen das Tierschutzgesetz und gegen die Transport- und Schlachtverordnung sind in den Aufnahmen deutlich zu sehen. „Die Verantwortlichen müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Die Aufsichtsbehörden wie das Veterinäramt oder der amtliche Tierarzt müssen sich den Fragen stellen“, fordert Schröder.

### Misstände werden toleriert

Diese Dokumentation belegt erneut, dass die Situation bei Tiertransporten und in den Schlachthäusern in Deutschland immer noch nicht zufriedenstellend ist. Die geltenden Gesetze sind nicht ausreichend streng und werden zudem häufig nicht eingehalten, ohne dass das Konsequenzen für die Verantwortlichen hat. Wie Besuche der Mitarbeiter des Deutschen Tierschutzbundes auf verschiedenen Schlachthöfen in den letzten Jahren immer wieder belegen, werden Missstände vom Personal wegen fehlender Schulung oder Aufsicht nicht als solche erkannt oder sie sind bekannt, werden aber toleriert. Schon besser geschultes Personal, zuverlässigere technische Geräte und regelmäßige Kontrollen können dazu beitragen viele Tierquälereien zu verhindern. „Jedes Mitgeschöpf hat ein würdevolles Leben verdient, bis in den Tod“, so Schröder abschließend.

### Pressestelle

Deutscher Tierschutzbund e.V.  
Baumschulallee 15  
53115 Bonn  
Tel: 0228/60496-24  
Fax: 0228/60496-41

E-Mail:  
[presse@tierschutzbund.de](mailto:presse@tierschutzbund.de)

Internet:  
[www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)

Sparkasse KölnBonn  
BLZ 370 501 98  
Konto Nr. 40 444

Gemeinnützigkeit  
anerkannt

